

## Appelle gehen um die Welt



Vor Beginn der Weltklimakonferenz an diesem Montag haben Umweltschützer weltweit zur Begrenzung der Erderwärmung aufgerufen. Insgesamt gab es am Wochenende 2300 Veranstaltungen in 150 Staaten. Auch in Bremen nahmen Hunderte Teilnehmer an einer Kundgebung für mehr Klimaschutz teil. FOTO: KOCH

## Bremer Ämter räumen Überforderung ein

### Flüchtlinge warten auf Geld und Termine für Asyl-Antragstellung / Sozialbehörde gelobt Besserung

VON KATHRIN ALDENHOFF

**Bremen.** Die hohen Flüchtlingszahlen stellen die Behörden in Bremen vor zunehmende Probleme. Allein in der Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (Bamf) in Bremen stapeln sich 3264 Anträge, über die noch nicht entschieden wurde. Stand Ende Oktober. Besserung ist nicht in Sicht, im Gegenteil: Von Januar bis Ende Oktober dieses Jahres wurden 4072 Asylanträge im Land Bremen gestellt – obwohl weit mehr Flüchtlinge im Land ankamen. Rund 15 000 Flüchtlinge sind nach Angaben der Sozialbehörde von Januar bis Ende Oktober dieses Jahres in Bremen angekommen. Etwa 7100 von ihnen blieben, entsprechend dem Königsteiner Schlüssel. Der legt die Quote fest, nach der die Flüchtlinge auf die Bundesländer verteilt werden. Hunderte Flüchtlinge in Bremen warten noch auf einen Termin beim Bamf, um dort ihren Asylantrag stellen zu können.

Unter den Asylanträgen, die in den vergangenen zehn Monaten bei der Außenstelle des Bamf in Bremen gestellt wurden, waren 3902 Erst- und 170 Folgeanträge. Eigentlich werden Asylsuchende bei der

Aufnahme in ein Erstaufnahmelaager registriert, heißt es vom Bamf auf die Frage, wann Flüchtlinge ihren Antrag auf Asyl stellen. Aber: „Zwischen Registrierung und Stellung des Asylanspruchs variieren die Zeiten entsprechend den örtlichen Verhältnissen aufgrund der hohen Zugangszahlen und der sehr unterschiedlichen Verweildauer in den Erstaufnahmeeinrichtungen, die sich zudem fortlaufend ändert.“

Die Mitarbeiter des Bamf haben in den ersten zehn Monaten dieses Jahres über deutlich weniger Asylanträge entschieden als gestellt worden sind: nämlich über 2802. Davon wurden die Antragsteller in 1963 Fällen als Flüchtling, in neun Fällen als Asylberechtigte anerkannt. Nach Auskunft des Bamf dauert ein Verfahren ab Antragstellung im Bundesland Bremen durchschnittlich 3,9 Monate. Damit sind die Bremer vergleichsweise schnell: Bundesweit liegt der Durchschnitt bei 5,2 Monaten.

„Das Bamf hinkt extrem hinterher“, sagt Gundula Oerter von der Flüchtlingsinitiative Bremen. Besonders lange müssten Flüchtlinge warten, die im September oder Oktober nach Deutschland gekommen seien. „Aus dem Recht auf Asyl, auf soziale

Absicherung und auf ein menschenwürdiges Leben werden Almosen“, kritisiert Oerter. „Und die Menschen spüren das.“

Ungeklärt sei, ob die Fristen – zum Beispiel das Arbeitsverbot oder die maximale Unterbringung in Erstaufnahmestellen – in dem Moment anliegen, in dem ein Asylantrag gestellt werde oder früher. Gundula Oerter fordert, dass alle Fristen anlaufen, wenn jemand das erste Mal ein Asylgesuch abgibt. Das müsse kein schriftlicher Antrag sein, sondern könne zum Beispiel der Moment sein, wenn ein Flüchtling über die Grenze nach Deutschland komme und zu einem Grenzbeamten das Wort Asyl sage.

Auch wer noch keinen Antrag auf Asyl gestellt hat, hat Anspruch auf Geld; ein alleinstehender Erwachsener auf 143 Euro im Monat. „Das sind keine Almosen. Das ist ein Rechtsanspruch“, sagt der Sprecher der Sozialbehörde, Bernd Schneider. Er gibt zu, dass in den vergangenen Monaten nicht alle Flüchtlinge dieses Geld auch erhalten haben. Mitarbeiter des Amtes für Soziale Dienste verteilen das Geld zur Zeit einmal im Monat in den Unterkünften. Dabei würden nicht immer alle erreicht. So kann es passieren, dass Flüchtlinge wo-

chenlang kein Geld bekommen, weil sie den Auszahlungstermin verpasst haben.

„Wir bedauern, dass die Auszahlung des Barbetrags in dieser Zeit nicht immer zeitnah möglich gewesen ist“, sagt Schneider. Die Sozialbehörde habe Vorkehrungen getroffen, damit sich die Wartezeit verkürze. So habe der Fachdienst Flüchtlinge und Integration bereits seine Arbeit aufgenommen. Der Fachdienst soll in Zukunft in allen Fragen Ansprechpartner für Asylsuchende sein und ab Frühjahr auch das Geld ausgeben. Zudem habe man das Personal deutlich aufgestockt. Von 300 Verwaltungsstellen, die in Bremen wegen der hohen Flüchtlingszahlen neu geschaffen werden sollen, entfallen 70 auf die Sozialbehörde.

Zwei junge Männer aus Syrien, die sich an den WESER-KURIER wandten, sind bereits mehr als einen Monat in einer Unterkunft in Bremen, ohne einen Asylantrag gestellt zu haben. Die beiden Männer haben bei ihrer Registrierung in Bremen einen Zettel bekommen mit einem Stempel des Bamf. Darauf steht: „Die Antragstellung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.“ Wann das sein wird, wissen sie nicht, seit Wochen warten sie auf den Termin. Bericht Seite 11

## EU einigt sich mit Türkei

**Brüssel.** Mit drei Milliarden Euro und weiteren Zugeständnissen an die Türkei will Europa die Flüchtlingskrise unter Kontrolle bringen. Die EU und Ankara hätten sich auf einen gemeinsamen Aktionsplan geeinigt, sagte EU-Ratspräsident Donald Tusk am Sonntagabend in Brüssel nach einem Sondergipfel, zu dem die Staats- und Regierungschefs aus allen 28 EU-Ländern mit dem türkischen Premier Ahmet Davutoglu zusammengelassen waren. Türkische Staatsbürger können darauf hoffen, ab Oktober 2016 ohne Visum nach Europa reisen zu dürfen, und die lange Zeit quasi eingefrorenen EU-Beitrittsverhandlungen mit dem Kandidatenland sollen vorangetrieben werden, so weitere Vereinbarungen des Treffens.

Die Türkei verpflichtet sich im Gegenzug, den gemeinsamen Aktionsplan zur Flüchtlingskrise umzusetzen. Die EU erwartet von der Regierung in Ankara, dass sie die Grenzen in Richtung Europa künftig deutlich besser kontrolliert. Dadurch soll die unkontrollierte Migration von Flüchtlingen aus Ländern wie Syrien weitgehend gestoppt werden. Die Türkei ist das Haupttransitland für Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa.

„Die Türkei erwartet mit Recht, dass die EU sie entlastet“, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Rande der Beratungen. Bislang habe das Land wenig internationale Unterstützung bekommen.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 4

### BREMEN

#### Staatsrat will geschlossene Einrichtung

9

„U-Haft bei minderjährigen Flüchtlingen muss laut Gesetz vermieden werden“, sagt der Bremer Justiz-Staatsrat Matthias Stauch. Er plädiert stattdessen für die Unterbringung in einer geschlossenen Einrichtung.

### DER NORDEN

#### Mittelweser-Ausbau macht Pause

2 und 14

Die Mittelweser werde erst dann weiter ausgebaut, wenn mehr Schiffe fahren, sagt der Bund. Sollte es bei den Erschwernissen bleiben, fahren unsere Schiffe woanders, hält die maritime Wirtschaft dagegen.

### WIRTSCHAFT

#### Unsicherheit bei Unternehmen

15

Trotz guter konjunktureller Lage investieren viele Unternehmen wenig. Günther Tallner, der mittelständische Firmenkunden der Commerzbank betreut, sieht darin eine Folge weltpolitischer Entwicklungen.

### SPORT

#### Alle Titel weg

25

Schwergewichtler Wladimir Klitschko ist die Titel der drei großen Welt-Boxverbände IBF, WBO und WBA los. Der 39-jährige Ukrainer wurde überraschend vom Briten Tyson Fury entthront. Der haushohe Favorit musste nach zwölf Runden eine einstimmige Punktniederlage (112:115, 112:115, 111:116) hinnehmen.



### RUBRIKEN

Familienanzeigen .....	7	Lesermeinung .....	21
Fernsehen .....	20	Rätsel & Roman .....	16
Gesundheit .....	28	Tipps & Termine .....	6

## Baugenehmigung für den OTB

**Bremen (pha).** Es ist das größte Infrastrukturprojekt, das Bremen in den nächsten Jahrzehnten voraussichtlich umsetzen wird: das umstrittene 180-Millionen-Euro-Projekt Offshore Terminal Bremerhaven (OTB). Für den Spezialhafen, der für den Umschlag für Windkraftanlagen auf hoher See gedacht ist, soll an diesem Montag die nächste entscheidende Hürde genommen werden: die Bekanntgabe des Planfeststellungsbeschlusses, der sozusagen die sofortige Genehmigung für das Bauvorhaben darstellt.

Kritik an dem Projekt kommt unter anderem vom Bremer Wirtschaftswissenschaftler Rudolf Hickel, der davon überzeugt ist, dass die Kosten-Nutzen-Analyse für den OTB einer kritischen Überprüfung nicht standhalten würde. Dagegen ist Bremens Wirtschaftsminister Martin Günthner, der auch SPD-Vorsitzender in Bremerhaven ist, nach wie vor vom Erfolg des Infrastrukturprojekts überzeugt: Die Zukunft der Offshore-Windenergie komme erst noch. „Und wir wollen in Bremerhaven wirtschaftlich maximal von den Chancen profitieren, die die Energiewende schafft.“ Das gehe nur mit dem OTB.

Dass Bremerhaven generell einen Nachholbedarf hat, was strukturelle Investitionen angeht, ist unbestritten: Seit der Werftenkrise fehlen Arbeitsplätze. Bremerhaven hat mit aktuell 15,4 Prozent bundesweit die höchste Arbeitslosenquote aller Kreise und Städte. Berichte Seiten 18 und 19

ANZEIGE

**HOT SHOT**  
Knochenhauerstr. 20 • 1.Etage

heute & morgen  
**ALLES ZUM 1/2 PREIS**

CD, DVD, Vinyl, Shirts

## Hamburg ohne Mut



Peter Voith  
über die Olympia-Absage

München wollte nicht, und Hamburg will nun auch nicht. Nach der anfänglichen Euphorie für die Olympia-Bewerbung im Jahr 2024 ist das eine faustdicke Überraschung. Und das Nein ist noch eines: sehr schade. Nicht nur, weil Sport-Deutschland damit das Signal sendet, kein Ort mehr für weltverbindende Sport-Großveranstaltungen sein zu wollen. Nein, schade ist es auch, weil offensichtlich die Terror-Attentate von Paris und das später abgesagte Fußball-Länderspiel gegen die Niederlande ihre Wirkung entfalten konnten. Man könnte auch sagen: Die Terroristen haben auch in Hamburg geschafft, was sie wollten – Angst verbreiten. Die ehemalige Hockey-Nationalspielerin Britta Becker nannte das Votum „ein bisschen mutlos“. Ein bisschen?

Sicher, der Sport und auch die Politik dürfen sich nach dem Votum auch an die eigene Nase fassen. Ob Fifa-Korruptionsskandal, das angeblich gefäufelte Fußball-Sommernächten, flächendeckendes Doping in der russischen Leichtathletik – nicht gerade Themen, die eine Stimmung der Sportbegeisterung in der Bevölkerung erzeugen können. Und die Politik? Sie trug zur Verunsicherung bei, weil bis zum Ende nicht klar war, welche Kosten denn nun auf die Hamburger zukommen und wie viel der Bund übernehmen würde. Das war dilettantisch vorbereitet, sowohl von Bürgermeister Olaf Scholz als auch von „Sportminister“ Thomas de Maizière.

Nun denn, die Bürger haben gesprochen. Hamburg wird sein Tor zur Welt nicht aufmachen, und Bremen darf seinen Schlüssel zum Tor nicht umdrehen. Schade, aber immerhin basiert das Nein auf einem Referendum. Wenigstens was. Bericht Seite 5  
peter.voith@weser-kurier.de

### KOPF DES TAGES

#### Wilfried Hautop



Wilfried Hautop geht. Nun doch, muss man wohl sagen, denn vor zwei Jahren war es schon einmal fast so weit. Damals jedoch verlängerte Hautop sein Engagement als Geschäftsführer der Werkstatt-Bremen. 30

Jahre hat er dort die Geschicke geleitet, den Martinshof zu dem gemacht, was er heute ist. Jetzt ist er 65, und jetzt macht er ernst. An diesem Montag wird er von Sozialsenatorin Anja Stahmann in einer kleinen Feier offiziell verabschiedet.

### WETTER

Tagsüber    Nachts    Niederschlag



Regen und sehr windig  
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

